

134. *T. vittata* Meig. Häufig. Buschmühle, 11. 5. 13, ♂♀; 24. 4. 14, ♂♀, unter einem Wasserdurchlaß durch die Eisenbahnboschung in überraschender Menge. — Mühlthal, 24. 4. 18. — Lossowa 3. 5. 14. — Die nahe verwandte *T. tunicornis* Schum. habe ich noch nicht gefangen.
Pachyrhina Macq. 1834.
135. *P. analis* Schum. Weniger häufig. Lebuscr Unterkrug, 4. 7. 17, ♂.
136. *P. cornicina* L. Nicht häufig. Pfarrwinkel, 8. 8. 17, ♂. — Eichwald, 7. 8. 12.
137. *P. guestfalica* Westh. Selten. Buschmühle, 16. 6. 18, ♂.
138. *P. lineata* Scop. Häufig.
139. *P. maculata* Meig. Häufig. — Diese und die vorhergehende Art sind hier — und wohl überall — mit die häufigsten Pachyrhinen.
140. *P. lunicornis* Schum. Selten. Knick, 29. 7. 17. — Mühlthal, 21. 6. 16, ♂. — Buschmühle, 4. 6. 13, ♂.
141. *P. pratensis* L. Sehr häufig. Müllrose, am Kanal sehr häufig, 27. 4. 13, ♂.
142. *P. quadristriata* Meig. Sehr häufig. Eichwald, 16. 6. 18. — Buschmühle, 9. 7. 11, ♂. — Pfarrwinkel, 6. 6. 18, ♂. — Fauler See, 17. 6. 17, ♂.
143. *P. quadristriata* Schum. Knick, 29. 7. 17, 1 ♂.
144. *P. scularis* Meig. Berkenbrück, 31. 7. 13, 1 ♀.
145. *P. scurra* Meig. Sehr häufig. Knick, 29. 7. 17, ♂♀.
(*Xephrotoma* Meig. 1803.)
146. *N. (Pachyrhina) dorsalis* F. Häufig. Eichwald, 14. 8. 12, ♀. — Buschmühle, 10. 8. 15, ♂; 18. 7. 17, ♂. — Pfarrwinkel, 8. 8. 17, ♀. — Grundörsterei, 6. 6. 18.

Cylindrotomidae.

Cylindrotoma Macq. 1834.

147. *C. distinctissima* Wied. in Meig. Nicht selten. Knick, 1. 8. 17, ♂. — Mühlthal, 5. 8. 17, ♂. — Buschmühle, 11. 5. 13, ♂. — Berkenbrück, 3. 8. 13, ♂♀.

Liogramma O-S. 1869.

148. *L. glabrata* Wied. in Meig. Selten. Knick, 2. 8. 17, ♀. — Mühlthal, 5. 8. 17, 2 ♂.

Triogramma Schim. 1863.

149. *T. trisulcata* Schum. Buschmühle, 30. 4. 16, ♀.

Phalacropera Schim. 1863.

150. *Ph. replicata* L. Vereinzelt. IV. 14, ♀. — Buschmühle, 3. 5. 14, ♂. — Biegener Hölle, 9. 9. 17, ♂. — Fünfeichen, 5. 5. 18, ♂.
(Abgeschlossen Dezember 1918.)

Aus dem Leben der Schmetterlinge.

Von Löffler, Heidenheim a. Brz.

Flugzeiten, Fang der weiblichen Schmetterlinge, Feststellung des Geschlechts, Heimbeförderung.

(Schluß.)

Die heimgebrachten Tiere kann man sofort unter die Gazegeßtele an die Futterpflanzen bringen oder in den Schachteln belassen bis zum andern Morgen. In der Regel saugen sie frisch nach dem Fang am ersten Tag in der Gefangenschaft nichts oder nicht

viel; deshalb kann man sich die Mühe der Fütterung sparen. Nur Pieriden, *Colias*, *Thaïs* und Lycaenidenarten sollten getränkt werden. Man bringe sie zu dem Zweck in einen kleinen Raucherkasten und hänge ihnen angefeuchtete Gaze oder Flißpapierstreifen ein, auch angefeuchtete Blätter in denselben Dienst. Tritt aber schlechtes Wetter ein, so ist eine Fütterung am 2. Tag nötig, ebenso können die Tiere in die Abgrüne bring. Die erste Fütterung nach dem Fang sollte nicht mehr als 1/2 Liter vorgezogenen werden, da die Tiere manchmal etwas scheu sind und wegfliegen. So halten es namentlich die im Halbschatten fliegenden *Pararge*-*ides*, *L. sibilla* u. a. Kleine Arten, wie *Thaïs*, Lycaeniden, namentlich aber Hesperiden gehen dabei gerne verloren. Am besten ist die erste Fütterung am Morgen nach dem Fangtag im Sonnenschein oder doch Morgenslicht. Selten erzieht man schon am ersten Tag Eier, wenn auch die ♀♀ in Freiheit schon abgelegt hatten und beim Ablegen gefangen wurden. Die Tiere müssen sich zuerst etwas an die veränderten Verhältnisse gewöhnen und mit den Futterpflanzen vertraut werden, die sie Eier absetzen. Dies sieht man daran, daß sie die Pflanzen öfter mit den Fühlern betasten.

Einige neue Lepidopteren aus Hondo (Centraljapan).

Von Fr. Scriba (Tübingen).

Mit 4 Abbildungen.

Pararge deidamia Ev. in *sularum* form. nov. Hauptsächlich im weiblichen Geschlecht von der Festlandsform *deidamia* Ev. unterschieden. Sie ist etwas kleiner und zierlicher gebaut; das Apicalauge auf dem Vorderflügel ist kleiner, ganz schwach gelblich umrandet, und der weiße Kern ist zu einem kleinen Pünktchen reduziert. Die schwarzweißen Flecken (die Festlandsform hat gelbliche) vor und unter dem Apicalauge sind breiter, erstere bis fast an den Vorder- rand reichend und durch die Costalader in zwei Flecken geteilt. Der Hinterflügel hat nur 2 Ocellen mit kaum merklicher, bräunlicher Umrandung und bläulichweißen Kernehen. (Die Festlandsform hat gewöhnlich zwei größere und mehrere kleinere Ocellen, mit breiter gelber Umrandung). Die Unterseite der Flügel ist, infolge der schwach gesäumten Ocellen und der undeutlichen Binde, nicht so bunt wie bei *deidamia* Ev. Auf der Vorderflügelunterseite ist die Submarginalbinde nur schwach angedeutet. Die Hinterflügelunterseite hat wie *deidamia* Ev. 6 Ocellen, aber sie sind viel kleiner. Die Außenbinde besteht hier nur aus mehreren weißen Strichen, und die düstere Submarginalbinde ist kaum sichtbar.

Der Schmetterling ist im Gebirge Zentraljapans nicht häufig, fliegt gleichzeitig mit der zahlreich vorkommenden *Leche diana* Bldr. in schattigen Tälern und setzt sich mit Vorliebe an feuchte Felsen. Mir liegt eine größere Anzahl von Exemplaren vor, die ich Anfang September in Shiobara fing. Da der Falter wahrscheinlich auch im Vorsommer fliegt, ist es

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Löffler

Artikel/Article: [Aus dem Leben der Schmetterlinge. Flugzeiten, Fang der weiblichen Schmetterlinge, Feststellung des Geschlechts, Heimbeförderung. 41](#)